

Unglaubliche Enthüllung: Katholische Kirche vor der Spaltung¹

Wie aus ungewöhnlich gut informierten Kreisen bekannt wurde, enthält die jüngste päpstliche Enzyklika »Centesimus annus« einen geheimen Passus, der nur für hauptamtliche Mitarbeiter des katholischen Klerus bestimmt ist. Hier der sensationelle Wortlaut:

»Ich muss an dieser Stelle meine bisherigen Ausführungen zur ungeheuerlichen Ausbeutung des großen Geschenks Gottes, der menschlichen Sexualität und Liebe, in für uns Amtsträger unmittelbar bedeutsamer Hinsicht erweitern. Nicht nur die Empfängnisverhütung mit ihrer Betonung des sexuellen Vergnügens unter Ausschluss einer Zeugung ist Ursache für die gegenwärtige weltweite moralische Verwirrung, sondern auch die Onanie. Erinnern wir uns des 1. Buch Mose:

>Juda sagte zu Onan: Geh zur Frau deines Bruders und heirate sie, und verschaffe deinem Bruder Nachkommen, und Onan wusste, dass die Nachkommen nicht ihm gehören würden; und jedesmal, wenn er zur Frau seines Bruders ging, verschüttete er es auf die Erde, und was er tat, missfiel dem Herrn, und deshalb ließ er ihn sterben.<

Es ist erwiesen, dass Onan ob seiner sündhaften Samenverschwendungsstrafe wurde, deshalb Schluss damit. Ich ordne auf Vorschlag des seinerzeit unerhörten Kardinals Richling mit sofortiger Wirkung an:

Die Ehepflicht für katholische Priester zum Schutz des ungezeugten Lebens. Ausnahmen sind nur nach medizinischer Indikation (ärztlich beglaubigter Unfruchtbarkeit) zulässig. Zur Hilfe bei eventuell eintretenden Zeugungskonflikten sind Beratungsstellen einzurichten. Die Beratung dient dem alleinigen Ziel, Koitusfähigkeit und -bereitschaft der zölibatären Onanisten wiederherzustellen.

¹ Achtung Satire! Erstveröffentlichung 1991 in der Zeitschrift *Eulenspiegel*.

Onanismus ist ein abscheuliches Verbrechen. Nur der regelmäßige Geschlechtsverkehr in Zeugungsabsicht entspricht Gottes Schöpfungsordnung.«

So weit der geheime Wortlaut der Enzyklika, in deren geheimen Anhang sich ein Bulletin des päpstlichen Leibarztes befindet, welches die Impotentia generandi des vorgestellten Wojtyla, Karol bestätigt.

Konnte der polnische Papst ahnen, dass ihm einer seiner in Fragen des vorgeburtlichen Lebensschutzes treudeutschsten Diener, der Fuldaer Erzbischof Dyba, ob dieser Anweisung zum Erzfeind erwachsen sollte? Wir bekamen dank unserer Verbindungen folgenden bischöflichen Protestbrief in die Hände gespielt:

»Mein Bauch gehört mir!

Wir deutschen Bischöfe fordern unser Recht auf selbstbestimmte Vaterschaft vor dem Herrn, einschließlich des Rechts auf Verweigerung derselben. Heiliger Vater in Rom, erspare uns entwürdigende Zwangsberatung und Indikationsstellung. Erspare uns Scheinehen und die daraus entspringenden sozialen Verpflichtungen.

Auch wir sind gegen Samenverschwendung, aber ihr ist nicht mit Verbote und Sanktionen beizukommen. Du kannst uns zwingen, aber nicht die sündige Natur. Wie Du weißt, sind insbesondere Deine der fleischlichen Sünde gegenüber wachsamsten Söhne als Beichtväter des gemeinen Volkes hohen Belastungen ausgesetzt und neigen berufsbedingt zu häufigen Spontanejakulationen. Sollen unsere Brüder für diese schwere und verantwortungsvolle Arbeit zusätzlich bestraft werden? Führe sie nicht in die Neurose. Deine treuesten Diener würden Dir tausendfache Sünden verheimlichen müssen. Das würde sie in tausendfache seelische Qual stürzen und zu einem Anstieg kurpfuscherischer oder eigenhändiger Entmannungsversuche mit anschließendem lebenslangen Siechtum oder gar Todesfolge führen. Wem wäre damit gedient? Niemandem.

Heiliger Vater, tun nicht gerade wir deutschen Bischöfe schon genug, um das Christentum vor dem Aussterben zu bewahren? Gemeinsam mit unseren tapfer kämpfenden Vereinen – der Bewegung für das Leben, dem Sozialdienst katholischer Frauen SKF, der Caritas, in zweihundertzehn Beratungsstellen Westdeutschlands und mit unserer neu gegründeten Organisation Kooperative Arbeit Leben Ehrfürchtig Bewahren KALEB inzwischen auch zunehmend in Ostdeutschland. (Du kannst gewiss sein, dass wir den größ-

ten Feind der Ungeborenen, die Abtreibungs- und Unzuchtorganisation Pro Familia mit Hilfe unserer politischen Freunde aus dem Feld schlagen, und allein unser Beratungsnetz im ungläubigen Osten flächendeckend geknüpft wird.) Reicht es denn nicht, dass wir mit unserem aufopferungsvollen Kampf gegen die Abtreibung weiblicher Leibesfrüchte Tausende Frauen in eine ungewollte glückliche Mutterschaft stürzen? Sollten wir nicht weiterhin alle Kraft gegen den anhaltenden Massenmord gezeugten Lebens wenden?

Wir fordern von Dir eine klare Trennung zwischen gezeugtem und ungezeugtem Leben. Was taugt ein Zwang zum Schutz ungezeugten Lebens, wenn er nicht einmal für den Schutz des gezeugten Lebens garantieren kann? Und wenn schon Schutz des ungezeugten Lebens, warum dann nur des Lebens in unseren männlichen Samenzellen? Warum immer wir?

Johannes Paul, verstehe, dass gerade wir Jünger in dieser wichtigen Frage nicht an uns halten können. Deshalb überdenke Deine Entscheidung.

Ehe, Koitus und Zeugung sind uns nur nach freier gottgefälliger Gewissensentscheidung möglich. Beratung ja, Ehevermittlung ja, Zeugungszuschüsse ja, Hilfe statt Strafe. Aber all das ohne Zwang. Du kannst uns sowieso nicht kontrollieren, also versuche es gar nicht erst.«

In diesen Geheimdokumenten finden wir endlich den Ursprung der gegenwärtigen Zerreißprobe innerhalb der Unionsparteien und innerhalb der deutschen Regierungskoalition. Es stehen sich nicht Westkatholiken und Ostprotestanten, nicht CDU und CSU, nicht FDP und Union gegenüber, sondern Onanisten und Kohabitierer. Durch diese Enthüllungen wird auch endlich klar, worum es Anfang Mai 1991 im Benediktinerkloster Irsee (tief im katholischen Schwabenland) zwischen Kohl und Waigel wirklich ging. Theos zentrale Frage war: »Helmut, treibst Du Selbstbefriedigung?« Was Helmut darauf antwortete, wissen wir nicht. In der Pressekonferenz sagte er nur durch die Blume, er werde treu zu den christlichen Prinzipien stehen, anstatt »den nassen Finger hochzuhalten, um zu sehen, woher der Wind kommt«. Das ist wohl deutlich genug!

